

“Unfolding Future Human Potential”

Pan African Conference, Michael Mount Waldorf School
Johannesburg, Südafrika, 8.-12. April 2017

Anne-Kathrin Hantel

Die „Pan African Conference“ in der Michael Mount Waldorf School war die erste Tagung dieser Art in Afrika. Inspiriert und angeregt war diese Konferenz durch die letzte Weltlehrertagung in Dornach 2016.



Über 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Afrika und internationale Gastdozenten haben ein vielfältiges Konferenzprogramm gestaltet. In den verschiedenen Vorträgen am Morgen wurde die Entfaltung des Menschen von der Geburt bis zum Erwachsenwerden in den Mittelpunkt gestellt:

Florian Oswald, Clara Aerts, Martyn Rawson und Bernhard Ruf haben wichtige Impulse zum Konferenzthema, der Entfaltung zukünftigen menschlichen Potentials gegeben:

Florian Oswald hat die Rhythmen und Ihre Bedeutung, im Besonderen die Bedeutung von Tag- und Nachtrhythmus entwickelt. Hier hat er besonders auf das Nachtlernen aufmerksam gemacht. Außerdem wie Lehrende durch den Schulungsweg feinfühliger und feinsinniger aufmerksam werden für die Begegnung mit Schülern, Kollegen und dem Leben überhaupt!

Bernhard Ruf entfaltete die Grundlagen der Trauma-Pädagogik und hat in seiner Darstellung die Wirksamkeit von Rhythmus und persönlicher menschlicher Begegnung dargestellt.
Nähtere Informationen: info@parzival-schulzentrum.de

Clara Aerts hat in Ihrem Vortrag das Kind im ersten Jahrsiebt und den Pädagogen in den Mittelpunkt gestellt. Sie hat eine lebendige Darstellung des Kindes gegeben und darauf aufmerksam gemacht, dass die Entfaltung des Kindes vor allen Dingen an die Gedanken und Haltungen des Pädagogen anknüpft. Die

Pflege der Anthroposophie und der Nebenübungen ist eine erfrischende Kollegiumsaufgabe, die in jeder Konferenz einen Raum finden kann!

„ICH BIN NICHT ICH. Ich bin jener, der an meiner Seite geht, ohne daß ich ihn erblicke, den ich oft besuche, und den ich oft vergesse. Jener, der ruhig schweigt, wenn ich spreche, der sanftmütig verzeiht, wenn ich hasse, der umherschweift, wo ich nicht bin, der aufrecht bleiben wird, wenn ich sterbe.“
Juan Ramon Jimenez



Martyn Rawson entfaltete dem Auditorium eine lebendige Darstellung der Aufgabe des Unterrichts in der Oberstufe. Er verdeutlichte, dass es hier eben nicht nur darum geht, die abstrakte Darstellung der Inhalte zu vermitteln. Lernen ist auch eine Sache des Gefühls und der Empfindung. Der Schüler muss sich mit dem Unterricht verbinden und vielfältig angesprochen werden!

Eine besondere Hilfe dabei kann ein Zirkusprojekt sein. Aus der Vielfalt dieser Aufgaben ergeben sich Qualifikationen wie Teamwork, soziale Kompetenzen und praktische Tätigkeiten zu einem Erlebnisraum, der Lernen ganz anders ermöglicht als in einem Klassenzimmer.

Florian Oswald hat die Konferenz mit einem sehr humorvollen Vortrag geschlossen:
Machen wir uns Begegnungsfähig! Werden wir offen für das Leben auf eine Art, wie es uns das Märchen „Hans im Glück“ der Gebr. Grimm lehrt! Schauen wir unsere Begegnungen an, werden wir entdecken, dass sich daraus unsere Zukunft gestaltet.

Die Konferenz wurde durch zahlreiche Workshops ergänzt und vertieft.

Insbesondere gab es Angebote von einigen Kolleginnen der IASWECE:

Klara Aerts, Belgien: Das menschliche Potential als Antrieb für soziale Möglichkeiten
Louise deForest, USA: Genderpädagogik

Heather van Zeyl Australien: Handgestenspiel für das Kind
Kathy Mac Farlane, Neuseeland: Jahresfeste der südlichen Hemisphäre
Ulrike Farnleitner, Irland: Umgang mit herausforderndem Verhalten
Ursula Dozler, Österreich: Auf Augenhöhe mit den Eltern
Claudia Freitag, Deutschland und
Stefanie Allon, Israel: Die innere Qualität der Lehrer



Anne-Kathrin Hantel ist Dozentin am Waldorfkindergarten Seminar in Hamburg und Mitglied im IASWECE Council